

110-11130

65 lister^o

14.1.2009 J. J. J.

1

Oberinspektor Donath ruft soeben 15.45 Uhr an und gibt folgendes durch:

Betr.: Schreiben von Oberlandrat-Inspekteur Remplik,
Pilsen vom 16.3.1945.

Vorg.: Lederfabrik Hönig in Flonitz.

Termin: heute 12 Uhr mittags.

Oberfinanzpräsidium in Prag bisher mit der Angelegenheit noch nicht befasst worden. Infolgedessen ist Herrn Oberfinanzpräsidenten Dr. Gross auch nicht bekannt, welche Dienststelle die Zustimmung verweigert hat bzw. aus welchen Gründen. Dr. Gross hat ohne nähere Prüfung des Sachverhalts sofort veranlasst, dass das Hauptzollamt in Olmütz, in dessen Bezirk die Salzmühle liegt, gegebenenfalls entgegen irgendwelcher gesetzlichen Bestimmungen zur Lieferung unmittelbar an den Produktionsausschuss Lederwirtschaft seine Zustimmung erteilt, damit der Transport durchgeführt werden kann.

23.3.1945.

Klünser.

Handwritten: 2

**DER OBERLANDRAT
PILSEN**

Fernruf Nr. 2280-89

Deutsches Behördenhaus X Deutsches Ufer 12

A.-Z. 1-241

Bei Beantwortung bitte das vorstehende
Aktenzeichen angeben.

Inspektion des Deutschen Staatsministers

Handwritten: 11
W. O. S. G. b.

Handwritten: 11
Betrifft: Gefährdung wichtiger wirtschaftlicher Belange durch bürokratische Vorschriften.

Bezug: Ohne.

Im Rahmen meiner Inspektionstätigkeit wurde mir von der Lederfabrik Hönig in Slonitz folgender Sachverhalt mitgeteilt:
Der Anfall dieser Fabrik hat sich durch die Uebernahme der Häute der auf dem Abtransport aus dem Osten notgeschlachteten Tiere und Verlagerungen innerhalb des Protektorates wesentlich erhöht. Der Betriebsinhaber, selbst Leiter des Produktionsausschusses Lederwirtschaft, benötigt 15 Waggon Salz zur Konservierung der Häute. Das Fehlen des Salzes bedingt den Verlust der äusserst wichtigen und praktisch unersetzlichen Rohhäute. Der Transport von 15 Waggon ist aus bahnbetrieblichen Gründen nicht möglich. Die Bahn wäre bereit, einen ganzen Zug Salz /30 Waggon/ von Olmütz nach Prag abzufertigen. Der Produktionsausschuss Lederwirtschaft wäre bereit, den gesamten Salztransport, der hier dringendst benötigt wird, zu übernehmen. Der Transport kommt nich zustande, weil der Oberfinanzpräsident /Salzmonopol / die Zustimmung verweigert, dass an den Produktionsausschuss

Handwritten: 6. 11

Ministeramt

22 MRZ. 1945

Pilsen, den 16. März 1945.
Radezky-Platz 12.

An das
Deutsche Staatsministerium
für Böhmen und Mähren
in Prag.
Ministeramt.

Handwritten: 22 III 45

Handwritten: 23/10
St. M. XI 4-125/44

2a

Finanz
23.03.1945

Lederwirtschaft - also nicht an einen Grosshändler - das Salz transportiert wird. Die Unbeweglichkeit der Reichsfinanzverwaltung gegenüber den kriegsbedingten Schwierigkeiten kann einen recht erheblichen volkswirtschaftlichen Schaden / Vernichtung grosser Mengen Rohhäute / zur Folge haben.

Handwritten signature

Der Leiter der Abteilung Finanz

Prag, 23. März 1945.
23. MRZ. 1945

VII - 2. 2000 / 45

16 h

98295

Urschriftlich

W - Obergruppenführer Staatsminister Frank
General der Waffen W und der Polizei,



mit folgenden Bericht vorgelegt :

Der Oberfinanzpräsident Prag ist bisher mit der Angelegenheit nicht befaßt worden. Mir ist deshalb nicht bekannt, welche Dienststelle die Zustimmung verweigert hat bzw. aus welchen Gründen.

Ich habe jedoch ohne nähere Prüfung des Sachverhalts veranlaßt, daß das Hauptzollamt Olmütz, in dessen Bezirk die Salzmühle liegt, - ggfl. entgegen eventueller gesetzlicher Bestimmungen - zur Lieferung des Salzes unmittelbar an den Produk-

23. MRZ. 1945

3

tionsausschuß Lederwirtschaft seine Zustimmung erteilt, damit
der Transport durchgeführt werden kann.

Handwritten signature
Beispiel
Waffenmeister
1933

1) durchgehen Nr 24.3.41.

2) zum Vergleich Nr. 41 III

020 Telegramm

Deutsche Reichspost

aus ++ 820 SLONITZ 13 64/63 1 1100 -

4

Aufgenommen

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

= AN DEN DETSCHEN STAATSMINISTER

Übermittelt

Zeit:

44
1943
durch: *Pin*

K H FRANK PRAG =

an: durch:

Umf:

HERR STAATSMINISTER ANLAESSLICH DER FEIER DES TAGES DER ARBEIT IN UNSEREM WERK GESTATTEN WIR UNS IHNEN HERR STAATSMINISTER ZUR KENNTNISS ZU BRINGEN DASS WIR ART UND FEST ENTSCLOSSEN SIND DURCH BESONDERE LEISTUNG EINEN KLEINEN BEITRAG ZUM SIEGE GROSSDEUTSCHLANDS UEBER DIE FEINDE EUROPAS ZU ERBRINGEN HEIL HITLER =

BETRIEBSFUEHRER UND GEFOLGSCHAFT DER LEDERFABRIK

SLM XA-125³/44

E. Z. 3. 42

SLONITZ HOENIG UND CO ++

C 187 Din A 5 (Kl. 29)

10

44. 01 vertikal. Bilder
gegen Einzelblätter.
alle scanmässig gelesen 2

44 01

21 5. 44.

[Faint, mostly illegible handwritten text]



98293

3. 1. 44. 21 5. 44.

St.M./Z/a - H./44

Betrifft: Arbeitsmoral.

Seit einiger Zeit ist ein Nachlassen der Arbeitsdisziplin und der Arbeitsmoral unter den Behördenangestellten, insbesondere bei den weiblichen Bediensteten, zu beobachten. Wiederholt ist es vorgekommen, dass weibliche Angestellte einen oder mehrere Tage vom Dienst ferngeblieben sind und sich erst nach Wiederaufnahme ihrer Arbeit mit fadenscheinigen Ausreden oder unkontrollierbaren Krankheiten entschuldigt haben. Bei einer kürzlich in Prag durchgeführten Razzia wurden vormittags um 11 Uhr verschiedene Behördenangestellte auf der Strasse angetroffen, die für ihr Fernsein vom Dienst nur unzulängliche Gründe anzugeben wussten. Es musste sogar festgestellt werden, dass Angestellte, die sich krank gemeldet hatten, während dieser Zeit Reisen unternahmen. Auch eindeutige Vertragsbrüche unter Abreise vom Dienstort nach unbekanntem Ziel sind vorgekommen.

Ich bin nicht gewillt, dieser Entwicklung weiter zuzusehen, sondern werde ich künftig mit drastischen Massnahmen, erforderlichenfalls mit Einweisung in ein Arbeitserziehungslager, begegnen. Bei Entlassung von Bediensteten, die in ihrer Einsatzbereitschaft und ihren Leistungen den kriegsmässigen Anforderungen nicht entsprechen, wird künftig das zuständige Arbeitsamt angewiesen werden, eine Arbeitsvermittlung nur noch zu Handarbeit in einem Rüstungsbetrieb vorzunehmen. Vertragsbrüchige Bedienstete werden, wie dies bisher auch schon geschehen ist, polizeilich zurückgeholt werden.

Dieser Erlass ist den Gefolgschaftsmitgliedern in geeigneter Form bekanntzugeben.

Verteiler II:

Ziffer 1 - 12 des Dienststellenverzeichnisses

mit Mehrabdrucken zu Ziffern 1, 3 und 9

Nachrichtlich an Ziffer 13 - 1

gez. Frank
Beglaubigt:
Angestellter.



XI 4 - 12/44 b. W.

5a



Memorie: 1) Willitt an d. k. k. Hofrat Dr. Harrmann,
" k. k. Hofrath Dr. Harrmann,
" k. k. Hofrath Dr. Harrmann
" k. k. Hofrath Dr. Harrmann

2) Im Auftrag des k. k. Hofrath Dr. Harrmann
zu ~~den~~ $\frac{1}{2}$ Wk. v. d. k. k. Hofrath Dr. Harrmann
zu ~~den~~ $\frac{1}{2}$ Wk. v. d. k. k. Hofrath Dr. Harrmann

3) zum ~~den~~ $\frac{1}{2}$ Wk. v. d. k. k. Hofrath Dr. Harrmann
zu ~~den~~ $\frac{1}{2}$ Wk. v. d. k. k. Hofrath Dr. Harrmann

45114



Le 21. 9. 44

Betrifft: Arbeitsmoral in den Betrieben.

22 APR. 1944

B e r i c h t a n d e n

Herrn Staatsminister
H-Obergruppenführer
Karl Hermann F r a n k

mit der Bitte um
Kenntnisnahme.

Auf einer Tagung des Kreisarbeitsausschusses Budweis wurden über das Thema Arbeitsmoral in den Betrieben u.a. folgende Gedankengänge entwickelt, die m.E. immerhin eine Beachtung verdienen, die mich veranlasst, sie Ihnen, Obergruppenführer, mit der Bitte um Kenntnisnahme vorzulegen.

Den Ausführungen der einzelnen Mitglieder des Kreisarbeitsausschusses war u.a. zu entnehmen, dass sich alle Betriebe, deren Belegschaften sich aus ständigen Arbeitern zusammensetzen, über die Arbeitsmoral derselben keineswegs beklagen können, ganz gleich, ob es sich dabei um Männer oder Frauen handelt. Die Menschen in diesen Betrieben sind mit dem Unternehmen eng verwachsen und sehen in ihrer Arbeit eine Lebensnotwendigkeit. Völlig anders jedoch sieht es in jenen Betrieben aus, die ihre alten Gefolgschaftsmitglieder mit uneingearbeiteten, betriebsfremden Menschen vertauschen oder auch nur durchsetzen mussten, die in der ihnen zugeteilten Arbeit nur eine zeitbedingte Belastung erblicken, wie dies namentlich bei den dienstverpflichteten Frauen der Fall ist. Ähnlich verhält es sich mit den eingesetzten Ruheständlern, die zu ihrer Tätigkeit gleichfalls kein richtiges Verhältnis besitzen.

Alle diese Leute beeinflussen die Arbeitsmoral der übrigen Gefolgschaftsmitglieder, möglicherweise sogar ohne böse Absicht, da sie durch ihre geringen Arbeitsleistungen die Leistung und damit den Verdienst der ständigen Arbeiterschaft herabdrücken. Der jeweiligen Betriebsleitung ist es nicht immer möglich, diese eingesetzten Arbeits-

- 2 -

St. M. XI A - 124/44

kräfte von Gruppenakkorden auszuschliessen und ihnen selbständige Arbeiten zuzuteilen, da der Betriebsgang hierfür selten eine Möglichkeit bietet. Es ist gleichfalls schwer zu beurteilen, ob die geringen Leistungen durch Arbeitsunfähigkeit oder Arbeitsunlust verursacht werden, immerhin legen sie den Grund zu den verschiedensten Unstimmigkeiten im Betrieb. Die ständigen Arbeiter weisen immer wieder darauf hin, dass die Leistungen der Eingesetzten deshalb geringer sind, weil sie den Verdienst ihrer Arbeit im Betrieb für ihren Lebensunterhalt nicht benötigen.

Es kann nicht behauptet werden, dass die Arbeitsämter generell kein Verständnis aufbringen, doch legen sie wenig Wert darauf, ob einem Betrieb eine fähige oder eine unfähige Arbeitskraft zugewiesen wird. Als Beispiel wird angeführt, dass im Betrieb "Národní podnik" in Budweis ein Betriebsschlosser eingesetzt wurde, der nicht einmal imstande war, eine Arbeit zu leisten und dem die körperliche Kraft fehlte, seinen Hammer ordentlich zu heben. Trotzdem er auf Grund einer ärztlichen Untersuchung für arbeitsfähig erklärt worden war, erlag er drei Wochen später seinem Leiden.

Der Vertreter der Bekleidungsindustrie aus Wodnian erwähnte, dass seinem Betrieb völlig uneingearbeitete Mädchen zugewiesen wurden, die ihre Zeit nur absitzen, da ihnen eine gewissenhaft auszuführende Arbeit nicht anvertraut werden kann. Für die Teilnahme an Kursen können diese Mädchen keine Zeit erübrigen, da sie nach Arbeitschluss Feldarbeiten verrichten müssen und ihnen sowohl Veranlagung als auch Interesse für die zugeteilte Arbeit fehlen. Es scheint daher notwendig, dass die Arbeitsämter beim Einsatz neuer Kräfte beachten, dass der Prozentsatz der uneingearbeiteten dem der ständigen Facharbeiter wenigstens annähernd entsprechen müsste.

Weiter wurde vorgebracht, dass die Arbeitsmoral in jenen Betrieben, deren Führung zeitgemäß ist und mit Verständnis ans Werk geht, als durchwegs gut bezeichnet werden kann und sich ständig bessert. Anders sieht es dort aus, wo die Einstellung zur heutigen Zeit oder zur Arbeiterschaft eine unrichtige ist.

Im allgemeinen sind die Beschwerden der tschechischen Arbeiterschaft gegen Betriebe mit deutscher Führung geringfügig, dagegen wird immer

8

und immer wieder darauf hingewiesen, dass die tschechischen Arbeitgeber dringend einer Schulung und Ausrichtung durch eine übergeordnete Stelle bedürfen, um endlich zu lernen, wie mit den Arbeitnehmern umzugehen ist, von denen heute mit Recht hohe und höchste Leistungen verlangt werden.

Prag, den 19. April 1944
Ka/Ge.

Prät. Weissmay

W-Oberführer.

Ministeramt
16 MAI 1944

Vermerk über den Post
5881
6 MAI 1944
Mittagszeiten
15

1) Eins. SD. 2 v Prag
2) Eins. Einigkeit zum Kennnis
3) Eins. zum Organg.

SD-Leitabschnitt Prag

4/ 5. 44.

Prag, den 12.5.1944.

Urschriftlich an
W-Standartenführer Dr. G i e s
P r a g
nach Kenntnismahme zurückgesandt.

n.a. Weissmay
W-Standartenführer

5 MAI 1944

SD 9396

ARBEITSAMT PRAG

Der Amtsleiter

G.-Z. A 904 -Sta/Kö

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

PRAG, den 9. Dezember 1944

II. Graben 24.

II. Hibernergasse 2-4.

Ministeramt

13 DEZ 1944

An den
Herrn Deutschen Staatsminister
für Böhmen und Mähren
Ministeramt
P r a g -IV
-.-.-.-.-

Betrifft: Rückführung des Václav B e n e š, geb. 24.6.1910, wohnhaft Prag - XIV, Oberreutherstr. 60, beschäftigt als Maurer bei der Firma Mibag, Baustelle Kleinschönau b/Zittau.
Vorgang: Erlass vom 11. November 1944 GZ: St.M.XI A -122/44 -
Mein Bericht vom 16.11.1944 GZ: A 904 -Sta/Kö.

Nachdem mir inzwischen die Niederlassung der Firma Mibag, Baugesellschaft Ruppe & Lohs, Chemnitz in Prag - XVII -Prokopthal mitgeteilt hat, dass sie keine reichsausgleichsfähigen Kräfte, die als Ersatz für Beneš in Frage kommen, mehr zur Verfügung hat, habe ich angeordnet, dass nunmehr von hier aus eine Ersatzkraft für Beneš in Marsch gesetzt wird. Das Arbeitsamt Dessau habe ich hiervon verständigt und gebeten, Beneš sofort nach Eintreffen des Ersatzmannes nach Prag in Marsch zu setzen.

Vorgang 20.11.44 L.R. Pulzig
2.3.17 19.11.45 M

FBB

Oberregierungsrat.

XI A-122c/44

Der Beauftragte für den Vierjahresplan

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz

Berlin SW 11, den 8. April 1944
Saarlandstraße 96 (Reichsarbeitsministerium)
Fernruf des RAM.: 110028
Postscheckkonto des RAM., Zahlstelle: Berlin 10019

Nr. Via 5233/24

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

An den
Herrn Deutschen Staat
Sachsen und Mähren

APR 19 1944
12

Betreff: Anwerbeplan von Produktionsbetrieben für deutsche Zirkusbetriebe

In der Arbeitstagung der deutschen Zirkusbetriebe vom 1. März 1944 in Prag bzw. in den Besprechungen dieses Beauftragten mit Herrn RA. Geißler vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit ist für die künftige Bereitstellung von Arbeitskräften für die deutschen Zirkusbetriebe eine Lösung vereinbart worden, die die illegale Kräfteanwerbung durch die Zirkusbetriebe im Rahmen des Möglichen sicherstellen soll.

Um aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung den Kontakt der Zirkusunternehmer mit den zentralen Diensten des Reichs mit dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, seiner Abteilung und mit der Fachgruppe "Das Ambulante Gewerbe der DAF" zu einschränken und wenn irgend möglich zu vermeiden, hat die Tagung beteiligten Zirkusunternehmer eine Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung des Zirkusdirektors Wacker vom Zirkus Apollo beauftragt für das deutsche Zirkuswesen und der Geschäftsführung durch Herrn Wegner vom Fachamt "Das Ambulante Gewerbe" der DAF Leben gerufen. An Stelle der einzelnen Zirkusbetriebe tritt Fragen des Arbeitseinsatzes künftig nur noch diese Arbeitsgemeinschaft in Erscheinung.

In einzelnen wurde an Herrn RA. Geißler folgende Vereinbarung:
a) Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit wird ersucht, die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen und zwar im Rahmen der Zuweisungen im Jahre 1943, unter Berücksichtigung des durch die Tagung durch eine Emission festgelegten Gesamt

Samtkräfte

10w

H.

7) 44. 0' ... finden sind

... ..

gegen

... ..

1914

...

0.51

...

...

45102



M
Prag, den 10. Februar 1945.

Vermerk:

Betrifft: Rückführung des Vaclav B e n e š , geb.24.6.1910,
wohnhaft Prag XIV, Oberreutherstr.60, beschäftigt als Maurer
bei der Firma Mibag, Baustelle Kleinschönau b. Zittau.

- 1./ Die Angelegenheit ist erledigt.
- 2./ Z.d.A.

Ministerialrat.

Pr. 10/12

Der Leiter des Arbeitsamtes Prag
Reichsauftragsverwaltung

Erz. A 904 -Sta/Kö

Antwortschreiben sind mit Angabe des Geschäftszeichens an den
Leiter des Arbeitsamtes Prag-Reichsauftragsverwaltung zu richten.

Betrifft: Rückführung des Vaclav B e n e š, geb. 24.6.1910, wohnhaft
Prag -XIV, Oberreutherstr. 60, beschäftigt als Maurer bei
der Firma Mibag, Baustelle Kleinschönau b/Zittau.
Vorgang: Erlass vom 17. Januar 1945 GZ: St.M. XI A -122b/44

Vaclav B e n e š ist inzwischen von der Firma Mibag, Baugesell-
schaft Ruppe & Lohs, Chemnitz entlassen worden und hat sich hier ordnungs-
gemäss gemeldet. Er ist dem Luftschutzamt zugewiesen worden und arbeitet
bei der Firma Möse, Prag -II.

Ministry, 20. 11. von L.R. Rüttiger

FBB

PRAG, den 31. Januar 1945
II, Graben 24
Fernruf 21752

An den
Herrn Deutschen Staatsminister
für Böhmen und Mähren
Ministeramt

Prag - IV
-.-.-.-.-

In Vertretung:
[Signature]
Regierungsrat.

St. M. XI A - 122 d / 44

17. Januar 1945

St.M.XI A - 122b/44

An den
Leiter des Arbeitsamtes Prag
-Reichsauftragsverwaltung-
Prag II
Graben 24

Betrifft: Rückführung des Václav Beneš, geb. 24.6.1910, wohnhaft
Prag XIV, Oberreutherstrasse 60, beschäftigt als Maurer bei
der Firma Mibag, Baustelle Kleinschönau b/Zittau.

Bezug: Dortiger Bericht vom 9.1.1945 - Zeichen: A 904-Sta/K8.

Ich bitte noch um eine kurze Mitteilung, ob Václav Beneš nun
tatsächlich zurückgekehrt ist.

Im Auftrage:

2.)

10.2.



65010

13

20.1.
Der Leiter des Arbeitsamtes Prag
Reichsauftragsverwaltung

A 904 -Sta/Kö

Antwortschreiben sind mit Angabe des Geschäftszeichens an den
Leiter des Arbeitsamtes Prag-Reichsauftragsverwaltung zu richten.

Betrifft: Rückführung des Václav B e n e š, geb. 24.6.1910, wohnhaft
Prag -XIV, Oberreutherstr.60, beschäftigt als Maurer bei der
Firma Mibag, Baustelle Kleinschönau b/Zittau.

Vorgang: Mein Bericht vom 9.Dezember 1944 GZ: A 904 -Sta/Kö.

Im Nachgang zu meinem Bericht vom 9.12.1944 teile ich mit,
dass ich am 9.1.ds.Js. eine Ersatzkraft für Beneš nach Zittau in Marsch
gesetzt habe.

In Vertretung:

Regierungsrat.

PRAG, den
II, Graben 24
Fernruf 21762

9.1.1945

14
12 JAN. 1945

An den
Herrn Deutschen Staatsminister
für Böhmen und Mähren
Ministeramt

P r a g - I V

ARBEITSAMT PRAG

18. NOV. 1944

Der Amtsleiter

A 904 - Sta/Kö

G.-Z.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

18 NOV. 1944

PRAG, den 16. November 1944

II, Graben 24.

II, Hibernergasse 2-4.

An den
Herrn Deutschen Staatsminister
für Böhmen und Mähren
Ministeramt

Prag - IV

Betrifft: Rückführung des Vaclav Beneš, geb. 24.6.1910, wohnhaft Prag - XIV, Oberreutherstr.60, beschäftigt als Maurer bei der Firma Mibag, Dessau, Baustelle Kleinschönau b/Zittau.

Vorgang: Erlass vom 11. November 1944 GZ: St.M.XI A -122/44

Von der Niederlassung der Firma Mibag, Baugesellschaft Ruppe & Lohs, Chemnitz in Prag - XVII - Prokopthal sind mir bereits 2 Ersatzkräfte für Beneš namhaft gemacht worden, die jedoch beide für den Einsatz im übrigen Reichsgebiet als nicht tauglich befunden wurden. Ich habe mich erneut an die Firma gewandt mit der dringenden Bitte, mir endlich eine solche Kraft namhaft zu machen, die auch tatsächlich als Ersatz für Beneš verwendet werden kann.

Sobald die geeignete Ersatzkraft für Beneš zur Verfügung steht,

FBB

Wangung 26.8. im L.R. Rüttiger

Wv. 20/9.

St. M. XI ^{b. n.} A - 122 6/44

15a

werde ich diese sofort in Marsch setzen und die Rückführung des Beneš wird dann Zug um Zug erfolgen. Ich werde in dieser Angelegenheit noch abschliessend berichten.

dem Kaiser



01967

W. v. 20.12. 1918

stein

AMT VON ST

Oberregierungsrat.

Ministeramt
St.M.XI A - 122/44

Prag, 11. November 1944

1./

An die
Abteilung V
- Generalreferat V 2 -
im Hause

Betrifft: Rückführung des Vaclav Beneš, geb. 24.6.1910,
wohnhaft Prag-XIV, Oberreutherstr.60, beschäftigt
als Maurer bei der Firma Mibag.Dessau, Baustelle
Kleinschöne b/Zittau.

Bezug: Schreiben vom 23.8.1944 ohne Zeichen.

Ich beziehe mich auf ein Schreiben des Amtslei-
ters des Arbeitsamtes in Prag vom 20.10.1944 - Gesch.-Zeichen
A 904-Sta/Kö - und bitte um eine kurze Mitteilung, ob nunmehr
Beneš zurückgeführt wurde.

2./ Wv. am

Z. H. H.
1. 12.

I.A.

ARBEITSAMT PRAG

Der Amtsleiter

PRAG, den 20. Oktober 1944

II, Graben 24.

II, Hibernergasse 2-4.

G.Z. A 904-Sta/Kö

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

An den
Generalreferenten V 2
Herrn Ministerialrat Dr. Dennler

P r a g -II

-.-.-.-.-.-

Betrifft: Rückführung des Vaclav B e n e š, geb. 24.6.1910, wohnhaft Prag - XIV, Oberreutherstr. 60, beschäftigt als Maurer bei der Firma Mibag, Dessau, Baustelle Kleinschönau b/Zittau.

Vorgang: Mein Bericht vom 22.9.1944 GZ: A 904 -Sta/Kö

Nach Mitteilung des Arbeitsamtes Dessau sind von der Firma Mibag bereits Schritte unternommen worden, um die Umsetzung eines auf der Prager Baustelle der Firma beschäftigten Maurers mit Beneš vorzunehmen. Das Arbeitsamt Dessau hat sich mit diesem Vorschlag einverstanden erklärt. Der Prager Vertreter der Firma Mibag hat sich bereits in vorstehender Angelegenheit mit mir in Verbindung gesetzt und wird das Erforderliche veranlassen.

Urschriftlich

Herrn Landrat Dr. Rüttiger
zur gefl. Kenntnisnahme.

Oberregierungsrat.

11. V. 10. 44.
R.

ARBEITSAMT PRAG

Der Amtsleiter

PRAG, den 22. September 1944 18

II, Graben 24.

II, Hibernergasse 2-4.

A 904 -Sta/Kö

G.-Z.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

An den
Generalreferenten V 2
Herrn Ministerialrat Dr. Dennler

Prag - II

Betrifft: Rückführung des Vaclav B e n e š ,geb. 24.6.1910, wohnhaft Prag -XIV, Oberreutherstr. 60, beschäftigt als Maurer bei der Firma Mibag, Dessau, Baustelle, Kleinschönau b/Zittau.

Vorgang: Mein Bericht vom 5.9.1944 GZ: A 904 Dr.U/Mi.

Mit Schreiben vom 13.9.1944 teilt mir das Arbeitsamt Zittau mit, dass nach seinen Ermittlungen nicht das Arbeitsamt Zittau, sondern das Arbeitsamt Dessau zuständig sei, da Beneš nur als Abgesandter der Firma Mibag auf der Baustelle in Kleinschönau tätig ist. Ich habe mich deshalb sofort mit dem Leiter des Arbeitsamtes Dessau in Verbindung gesetzt und werde, sobald dessen Stellungnahme vorliegt, weiter berichten.

An das Minister-amt
z.Hd.v.Herrn Landrat Dr. Rüttiger

Oberregierungsrat.

als Zwischenbericht übersandt.

Prag, den 25. September
1944.

10.11.
H. V. 20.10.
v.a.
Re: 27/9.

ARBEITSAMT PRAG

Der Amtsleiter

19
PRAG, den 5. September 1944

II, Graben 24.

II, Hibernergasse 2-4.

An den

G.-Z. A 904 Dr.U./Mi.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Generalreferenten V 2
Herrn Ministerialrat Dr.Dennler

Prag II.

Betr.: Rückführung des Vaclav B e n e š, geb. 24.6.1910, wohnhaft Prag XIV, Oberreutherstrasse 60, - beschäftigt als Maurer bei der Firma Mibag, Dessau, Baustelle Kleinschönau b./Zittau.
Vorg.: Mein Bericht vom 30.8.44, GZ: A 904 Dr.U./Mi.

Um die Frage einer Rückführung des Beneš gegen Gestellung einer Ersatzkraft zu klären, habe ich mich mit dem Leiter des Arbeitsamtes Zittau in Verbindung gesetzt. Sobald von dort ein Bescheid vorliegt, werde ich abschliessend berichten.

Die mir übersandten Vorgänge geben ich anliegend zurück.

4 Anlagen. *offen! für*

Stumpf
Oberregierungsrat.

19a

Der Generalreferent V 2

ARBEITSAUSSCHUSS PRAG

Prag, den 6. September 1944.

Herrn
Landrat Dr. R ü t t i g e r
als Zwischenbericht übermittelt.

W. P. 101

Pr. 3.19.

01963



[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

Der Generalreferent V 2

Prag, den 23. August 1944. 20

Herrn
Landrat Dr. R ü t t i g e r.

In der Angelegenheit Vaclav Beneš hat sich der Leiter des Arbeitsamtes Prag auf meine Weisung hin an den Leiter des Arbeitsamtes Zittau gewandt. Er hat von dort bisher keine Antwort erhalten. Ich werde den Ablauf der Angelegenheit überwachen.

J. Jemel

- 1.) Herrn Ministerialrat Dr. G i e s
mit der Bitte um Kenntnisnahme.
- 2.) Wv. am 10.9.44

Gen. :

1. 26/ 8. 44.

s. a.

Rittiger.

Prag, den 23. August 1944.

21

Betrifft: Václav B e n e š, Prag XIV, Oberreuther-Str.60

1.) In der Sache wurde heute mit Ministerialrat
Dennler fernmündlich Rücksprache genommen. Er wird
die Angelegenheit nachprüfen und über den Stand
weitere Mitteilung geben.

2.)

W.V. 7.9.

*1. A.
Ri*

nr. 100, 99, 98

Prag, den 10. Mai 1944.

22

Herrn

Ministerialrat Dr. G i e s ,

Prag.

Ich gestatte mir für meinen Schwiegersohn Vaclav
B e n e š, geboren am 24.6.1910 in Prag, die Bitte
vorzutragen, dass er wieder im Protektorat eingesetzt
wird. Mein Schwiegersohn hat seine Familienwohnung in
Prag XIV, Oberreuther-Str.60. Er selbst befindet sich
seit Februar 1942 als Maurer im Arbeitseinsatz im Reich;
z.Zt. ist er bei der Fa. Mibag, Dessau Elballee, Bau-
stelle Kleinschönau bei Zittau beschäftigt. Seine
7-jährige Tochter Hanna, die vor 2 Jahren an Diphtherie
erkrankt war, ist seit dieser Zeit immer kränklich und
anfällig. Der Familie wäre sehr geholfen, wenn der Vater
durch seinen Arbeitseinsatz in Prag oder Umgebung wieder
im Haushalt leben und dort mit Hand anlegen könnte, so
dass die Frau mehr Zeit zur Pflege des Kindes gewänne.

1
8
nr. am 10. 5. 1944 in dem

Anteilsbuch Wiedereingelagt am 14.8.44

Glauer

Generalreferent V 2

Prag, den 1. Juni 1944. 23

An den
Chef des Ministeramts
Herrn Ministerialrat Dr. G i e s

Betr.: Frau Marianne Adler, Hannover.
Anl.: 1



In der Anlage übermittle ich ein mir heute von Frau Adler unmittelbar zugegangenes Schreiben mit der Bitte um gefällige Kenntnisnahme.

Zum Vorgang 3.18.45 mi

J. Gies

St. M. XI A-121 e/44

Berlin 29.5.44.

24

Sehr geehrter Herr Doktor!

Jedem von beiden ist Ihre Schreiben vom 25.4. Ende während der Zeit nach Berlin an die Zentrale versetzt, als Sachbearbeiterin für den Fraueneinsatz der D.T. Ich danke Ihnen für Ihre Bemerkung, die Sie für mich hatten.

Statt mit Herren der Zentrale gesprochen, wegen einer Freigabe, doch verhält man sich da sehr zu meinem Nachteil, eine Freigabe kann nur nach eingehender Prüfung der Sachlage, an einer obersten Reichsbehörde erfolgen. Ich sehe ich, dass das kaum gelingen wird. Dazu bräut noch, dass ich kaum eine Ersatzkraft herbei schaffen kann, denn nach Berlin um zu arbeiten, will aus um zu begreiflichen Gründen, keine Frau. So muss ich mich schon dahin schicken, hier weiter zu arbeiten. Statt hier ein gutes, zum Teil auch interessantes Arbeitsfeld gefunden,

29a

Das andere muss ich sagen lernen.

Herr Doktor, nochmals vielen Dank für
Ihre Mithewaltung, mit

Heil Hitler!

Marianne Roller.

Berlin N.O. 55

Bartensteinerstrasse 2/9



36754

Deutsches Staatsministerium
für Böhmen und Mähren
Prag IV.



Nicht zu ermitteln.

25

An

Frau Marianne Adler,
Berlin-Charlottenburg 13,

Frei durch Ablösung
Reich



Avus-Nordschleife,
Organisation tott,
Zentrale.

Deutsches Staatsministerium
für Böhmen und Mähren
Eingangsstelle
Eingeg. : 3. VI. 1944
Anl. _____ Bearb. _____

Zurück an Absender

DER DEUTSCHE STAATSMINISTER
FÜR BÖHMEN UND MÄHREN
PERSÖNLICHER REFERENT

PRAG, den 24. Mai 1944. 26

Nr. St.M. XI A - 121 c/44.
(Bitte in der Antwort anzuführen!)

Betrifft: ---


Vorgang: ---

An
Frau Marianne Adler,
Berlin-Charlottenburg 13,
Avus-Nordschleife,
Organisation Todt,
Zentrale.

Sehr geehrte Frau Adler !

In Sachen Annahme einer Stelle bei dem Arbeitsamt Prag
wäre ich für die baldgefällige Beantwortung meines Schrei-
bens vom 16.5.d.Js. - Zeichen St.M. XI A - 121 b/44 zu
Dank verbunden.

H e i l H i t l e r !


Ministerialrat.

Bl. 21. 5. 44.

27

Ministeramt

Lieber Karl! Bitte rücker Du das beiliegende
Schreiben dem Herrn Ministerialrat ausständig-
gen. Würden dem Herrn gerne selber ein Brief
senden, kann den Namen nicht herauskriegen.
Mir danke ich für Deine Hilfe, uns glaube ich,
dass seine Bemerkung unzulässig wird, uns dem
Brief zu helfen.

Ich konnte nicht früher antworten, der Herr-
kerkel Berlin wird immer voller, die Forderungen
werden immer zahlreicher, die Alarme immer öfter,
es ist unaußersah schon eine harte Probe! Täg-
lich und wöchentlich wartet man auf seine Stunde.
Ja so ist es. Aber trotz alledem oder erst recht

St. M. XI A - 121 d / 44

24a

durch gelassen.

Minim. arthralg. Mul. für seine Hilfe
seine Karriere.

36751



St. M. 12

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident!

In Ihrem Schreiben vom 16.5. fragen Sie mich ob ich bereit wäre, eine Stelle am Arbeitsamt anzunehmen, das von ich will, aber meine oberste Reichsbehörde verweigert dies sicher ist.

Mein Mitarbeiter ein Referent dem ich Kopie dazu, sagte mir folgendes. "Eine Ausschreibung aus der G.P. wäre um dann, vielleicht möglich, wenn die Einstellung über der obersten Reichsbehörde wäre, also glaub ich, unmöglich. wegen wohl der kolossale Mangel an Arbeitskräften, ein Ersatz praktisch nicht zu finden, da keine Frau nach Blau. kommt zu arbeiten, wegen der Gefahren."

Die praktische Bestimmung würde ich vielleicht durch-
drücken, würde ich die Bestimmung sein Arbeitsamt,
doch diese ist mir nicht wichtig, wäre vom Herrn.

Zeit können wäre es, von der O.T. loszukommen,
was aber darf ich Ihnen ja eigentlich nicht sagen,
weil würden Sie dort nicht arbeiten, würden Sie es
vorstellen.

Gächter Kern Ministerialrat, eine bessere Best-
stellung auf der Schreiber kann ich nicht geben.
Haben Sie bestmögliche Dank für Ihre Bereit-
hung.

Heil Hitler!

Marianna Holty,

36750



24. Mai 1944. 29

St.M. XI A - 121 c/44.

1.) An
Frau Marianne Adler,
Berlin-Charlottenburg 13,
Avus-Nordschleife,
Organisation Todt,
Zentrale.

Sehr geehrte Frau Adler !

In Sachen Annahme einer Stelle bei dem Arbeitsamt Prag
wäre ich für die baldgefällige Beantwortung meines Schrei-
bens vom 16.5.d.Js. - Zeichen St.M. XI A - 121 b/44 zu
Dank verbunden.

Heil Hitler !

hr 24708
Ministerialrat.

2.) Wv. am 24.6.1944 bei dem Unterzeichner.

16. Mai 1944

30

St.Nr. A. 121 B/44

1.) An

Frau Marianne Adler,
Berlin-Charlottenburg 13,

Avus-Nordschleife,
Organisation Todt,
Zentrale.



Sehr geehrte Frau Adler !

Der Herr Staatsminister lässt für Ihr Schreiben vom 19.4. d.Js. herzlich danken und anfragen, ob Sie bereit wären, in Interesse der gehaltlichen Besserstellung eine Ihrer jetzigen Tätigkeit entsprechende Stelle bei dem Arbeitsamt Prag anzunehmen. Ich wäre dankbar, wenn Sie möglichst umgehend antworten würden.

Heil Hitler!

Ministerialrat.

2.)

30a

2.) Durchschrift an
Herrn Dennler

auf die dort. Vorlage vom 12.5.d.Js. - ohne Zeichen zur
Kenntnis.



36748

3.) Zum Vorgang.

Herrn Dennler

Reichsarchiv

Der Generalreferent V 2

Prag, den 12. Mai 1944. 31

An den
Chef des Ministeramts,
Herrn Ministerialrat Dr. G i e s

Ministeramt
12 MAI 1944

Betr.: Frau Marianne A d l e r , Hannover.
Bezug: Ihr Schreiben vom 28. April 1944 - St.M. XI A - 121 a/44 -

Im Hinblick darauf, dass Frau Adler bei der Zentrale der Organisation Todt zur persönlichen Sachbearbeiterin für den Fraueneinsatz im Reich und in den besetzten Gebieten bestellt wurde, halte ich es für zweckmässig, Frau Adler in ähnlicher Weise im Protektorat zu beschäftigen. Ich denke dabei an eine Verwendung auf dem Gebiete der weiblichen Vermittlung beim Arbeitsamt Prag. Im Interesse einer gehaltlichen Besserstellung würde ich es für zweckmässig erachten, Frau Adler beim Deutschen Staatsministerium einzustellen und zum Arbeitsamt Prag abzustellen.

*B. Fischer
auftragsgemäss
vom 24. April 1944*

J. Jemel

St. M. XI A - 121 a/44

Prag, den 28. April 1944.

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Demmler.

In Sachen Frau Marianne Adler aus Hannover beziehe ich mich auf die dort. Vorlage vom 17.4.d.Js. - ohne Zeichen und teile ergänzend mit, daß Frau Adler nach ihrem letzten Schreiben vom 19.4.d.Js. nunmehr bei der Zentrale der Organisation Todt zur persönlichen Sachbearbeiterin für den Fraueneinsatz im Reich und in den besetzten Gebieten bestellt worden ist. Frau Adler hat den Wunsch, daß sie im Protektorat "in gleicher Eigenschaft eine Verwendungsmöglichkeit" finde. Ich setze Sie hiervon im Hinblick auf den Wunsch des Herrn Staatsministers in Kenntnis, daß Frau Adler im Protektorat einen ihrer Vorbildung entsprechenden Einsatz erhalten soll.

2.) Zum Vorgang.

Akten-Zeichen: _____

Beantwortung nur bei Angabe des
Akten-Zeichens

Lieber Freund!

Heute habe ich vom 13. 4. ein Schreiben
das in meinem Auftrag abgelesenet wurde
bekommen, ich danke sie für meine Freund-
schaft und Mühe.

Ich selber bin seit 17. 4. 44 nach
Berlin an die O.P. Zentrale versetzt, als
persönl. Sachbearbeiterin für den Frauen-
Einsatz nach dem Reich- u. besetzten Gebie-
ten. Habe mein Büro, die Arbeit sehr
interessant und vielseitig, freue mich
daran.

Schön wäre es ja, wenn du irgendwo
in Böhmen, Mähren, in gleicher Eigen-
schaft eine Verwendungsmöglichkeit hättest.

33a

Vi danke viel für alle meine Mithilfkeit.

Dem Herrn Ministerialrat meinen
Dank.

Heil Hitler!

Mein Mariamus,

36745



Der Generalreferent V 2

Prag, den 17. April 1944. 34

An den
Chef des Ministeramts,
Herrn Ministerialrat Dr. G i e s

Ministeramt
Eing.: 17. APR. 1944

Betr.: Frau Marianne A d l e r , Hannover, Haller-Strasse 41/I.

Anlagen: 1

In der Angelegenheit Adler hatte ich zuletzt am 3. April 1944 berichtet. Auf Grund des mir von Oberregierungsrat Peschel zugewiesenen Schreibens vom 23. März 1944, von dem ich nochmals Abschrift beifüge, war an sich anzunehmen, dass Frau Adler ihren jetzigen Arbeitsplatz selbst gewählt habe.

Auf Grund Ihrer Weisung vom 13. April 1944 werde ich nunmehr sofort die Frage ihres Einsatzes im Protektorat prüfen. Ich nehme an, dass sich hier in Kürze eine geeignete Möglichkeit bietet.

H. G.
Eintrag.

1. 17/ 4. 44.

J. J. J.

St. M. II A - 39 1/2 / 41

A b s c h r i f t

M. P e s c h e l
Oberregierungsrat beim GBA

Berlin, den 23. März 1944.

Sehr geehrter Herr Ministerialrat !

Wie ich heute vom Präsidenten des Gauarbeitsamts und Reichstreuhänder der Arbeit Südhannover-Braunschweig in Hannover erfahre, hatte Frau Marianne Adler in Hannover 2 Arbeitsangebote in die engere Wahl gezogen. In dem einen Falle handelte es sich um die dem Gauarbeitsamt auf dem Wege über die NSDAP., Bezirksleitung Litauen, Frauenführung, zugeleitete Anforderung einer selbständigen Wirtschaftsleiterin für die Kantine des Gästehauses des Generalkommissars in Kaun. Ausserdem bot sich bei der Organisation Todt eine Einsatzmöglichkeit. Frau Adler hat sich entschlossen, das von der OT. gemachte Angebot einer Rechnungsführerin anzunehmen und wird z.Zt. in Essen-Kupferdreh für eine Tätigkeit im besetzten Gebiet ausgebildet. Ich darf die Angelegenheit damit als erledigt betrachten und bleibe mit freundlichen Grüßen und

H e i l H i t l e r !
Ihr sehr ergebener
(gez.) M.Peschel

Herrn
Min.Rat Dr. D e n n l e r
Prag, Rudolfsplatz, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit

Prag, den 13. April 1944.

36

N

2.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Dennler.

Frau Marianne Adler aus Hannover, die, wie ich als bekannt voraussetzen darf, durch Vermittlung des Landesarbeitsamts Hannover bei der Einsatzgruppe Ruhr (Nachschub) der Organisation Todt in Essen-Kupferdreh eine Beschäftigung erhalten hat, hat sich an den Herrn Staatsminister mit dem Hinweis gewandt, dass sie auf einem Posten verwandt werde, für den sie keinerlei Fachkenntnis besitze. Frau Adler betont, dass sie als Wirtschaftsleiterin oder an einer Verpflegestelle arbeiten wolle. Der Herr Staatsminister wünscht, dass nunmehr erwogen werde, ob nicht Frau Adler im Protektorat einen ihrer Vorbildung entsprechenden Einsatz erhalten kann. Ich gebe hiervon Kenntnis und wäre dankbar, wenn Sie dem Herrn Staatsminister über das Ergebnis der von Ihnen insoweit getroffenen Feststellungen ehestens berichten würden.

3.) Zum Vorgang.

1
2

Der Generalreferent V 2

38
Prag, den 3. April 1944.

Herrn
Staatsminister ~~W~~-Obergruppenführer F r a n k

Betr.: Frau Marianne A d l e r, Hannover, Haller Strasse 41/I.
1 Anlage

In Ausführung meiner seinerzeitigen Bitte hat mir Oberregierungsrat Peschel vom Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz ein Schreiben vom 23. März 1944, das ich anbei vorlege, übersandt.

Danach scheint die Frage des Einsatzes von Frau Marianne Adler einvernehmlich geregelt worden zu sein.

S. J. J.

St. M. II A - 39 j / 41

M. P e s c h e l
Oberregierungsrat
beim
Generalbevollmächtigten
für den Arbeitseinsatz

Berlin, den

März 1944

39

Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Wie ich heute vom Präsidenten des Gauarbeitsamts und Reichstrehändlers der Arbeit Südhannover-Braunschweig in Hannover erfahre, hatte Frau Marianne A d l e r in Hannover 2 Arbeitsangebote in die engere Wahl gezogen. In dem einen Falle handelte es sich um die dem Gauarbeitsamt auf dem Wege über die NSDAP., Bezirksleitung Litauen, Frauenführung, zugeleitete Anforderung einer selbständigen Wirtschaftsleiterin für die Kantine des Gästehauses des Generalkommissars in Kauen. Außerdem bot sich bei der Organisation Todt eine Einsatzmöglichkeit. Frau Adler hat sich entschlossen, das von der OT. gemachte Angebot einer Rechnungsführerin anzunehmen und wird z.Zt. in Essen-Kupferdreh für eine Tätigkeit im besetzten Gebiet ausgebildet. Ich darf die Angelegenheit damit als erledigt betrachten und bleibe mit freundlichen Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

M. Peschel

An

Herrn Min.Rat.Dr. D e n n l e r

P r a g

Rudolfplatz

(Min.f.Wirtschaft u.Arbeit)

40a

und im Leben bleibt ja doch aus.
 Ich hoffe, dass Sie einmal wenn es für
 möglich wäre, in die in, oder sonst in
 ja helfen. Ich bin dort eingereicht & ich
 so ich ganz unzureichend Platz ausfüllen kann,
 irgend so im Bereich, als Hilfskraft
 Leiterin oder an einer Verpflegestelle, nicht
 dort, wo ich mich ganz unrichtiger Stelle.

Ich bitte Sie nicht, dass ich wieder viel bitten
 muss, aber als man allein ist es doch manchmal
 zu schwierig daval zu kommen, um was zu leisten,
 darum sage ich Sie ein hochwertiges für
 mich.

Ich danke Sie und bin mit
 Heil Hitler
 Ihre Lorianne



36738

H. Adler, Eisen-Kupferdreh, O.T. Nachschub.
 Einzelsgruppe Ruhr.



4/12

Prager - Kämpferbrief.

Herrn

S. S. Obergruppenführer

Staatsminister Karl H. Frank

Prag

Protektorat.

GSF

411

Zinschreiben!

An ~~44~~-Obergruppenführer
Staatsminister F r a n k.

24 DEZ 1943

Betrifft: Frau Marianne A d l e r, Hannover, Haller Strasse 41/I.

Nach Vorlage meines Berichtes am 17. Dezember 1943 ist vom Gauarbeitsamt Hannover folgendes Fernschreiben eingegangen:

"Frau A d l e r war bis 30. November 1943 krank. Sie wünscht eine Stelle als Wirtschaftsleiterin zu erhalten. Voraussetzung dafür ist u.a. der Nachweis der deutschen Staatsangehörigkeit. Frau Adler ist zwar als deutsche Volksangehörige anzusehen, besitzt aber vorläufig noch die slowakische Staatsangehörigkeit. Die Bemühungen um Arbeitsunterbringung laufen z.Zt. noch beim Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete, Deutschen Roten Kreuz (Einsatz in einem Soldatenheim) und bei der Kriegsmarinewerft, Dienststelle Hildesheim. Es wird alles getan, um Frau Adler sobald wie möglich in eine passende Stelle zu bringen. Sollte dies wegen der eingeschränkten Reisemöglichkeit und der schwierigen Fernsprech- und Postverbindungen bis zum 1. Januar 1944 (an welchem Tage Frau Adler aus ihrem bisherigen Dienstverhältnis ausscheidet) nicht möglich sein, so ist sie mit einer vorübergehenden Einstellung in der Feldpost-Sammelstelle Hannover einverstanden.

Nach erfolgter Unterbringung werde ich weiter berichten."

Ich bitte gehorsamt um weitere Weisung.

J. Jank

f. 24.12

Int. am 29. 5. 1944 bei dem

Wiedergelegt am 24. 2. 44

771 7. 44

St. M. XI A-398/41

Erzählung!

20. 12. 43.

Mein lieber Freund!

! 39192. 93

43

Für all deine viele Mühe um mich,
vielen, setonen Dank. Berlin und Hannover,
habe ich zwar noch nicht gefunden, aber du
wirst ja genau, dass alles was über Berlin
heute geht, sich lang in die Länge zieht. Ich
wäre dir darüber nicht böse, denn ich muss
nicht in den nächsten Tagen erscheinen lassen,
wider Selbsterkenntnis, aber auch wider Selbsterkenntnis.
Bin froh, wenn ich noch bis zum 1. nicht
arbeiten muss, bis dahin hoffe ich wieder
ganz zu sein. Die Arbeitszeit ist ja sehr
dahinter, dass jeder möglichst schnell einge-
setzt wird, aber immer nur für die Rüstung,
was man schon nicht anders, denn man muss.

St. M. XI A - 399 / 41

und ich da mitarbeiten, es macht mir
das gar nichts, lieber wäre mir ja was
anderes gewesen, aber die Zeit ist nun
mal so schwierig, muss genommen werden,
wie es eben kommt. Ich hoffe ja immer noch
in die Ferne gehen zu können und zu
arbeiten, werden ja sehen, was wird.

Lieber Freund genug um von Vater-
kommen, Schwast ist vor der Tür, da
will ich dir nun all das wünschen,
dass es erfüllt wird, was uns Menschen
heute bleibt, dass du gesund bleibst
und weiter arbeiten kannst, bis
nicht die Zeit der Freude kommt.

Mit vielen Grüßen, Paul

Wiss. Kariame.



36735

H. Wenn sich etwas ändert, will ich dir
wieder schreiben.

PRAG • DEUTSCHBOHEMEN
PL. ST. 279-3

DIENSTPOST-BÜHNE
b

4400

Handwritten address lines, partially obscured and upside down.

Herrn

1. Obergruppenführer

Staatsminister Karl H. Frank

Prag

Protektorat.

Postmark: 23.12.41 KL

44

Postmark: 23.12.41 KLEIN

R Essen-Kupferdreh 569 a

Prag, den 17. Dezember 1943.

48

17. DEZ 1943
Jung! Hoff
/ 27/12. 43

Herrn
Staatsminister ~~W~~-Obergruppenführer K.H. Frank.

Betrifft: Frau Marianne Adler, Hannover, Haller Strasse 41/I.
Zur Weisung vom 3. November 1943 - St.M. XI A - 39 d/41.

Auf Grund Ihrer Weisung vom 3. November 1943 habe ich mich am 5. November 1943 an den hierfür zuständigen Oberregierungsrat Peschel beim Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz gewandt.

Heute ist mir von Oberregierungsrat Peschel folgende Antwort zugegangen:

" Nach Feststellung beim Gauarbeitsamt Hannover kann Frau Adler auf Grund ihres Dienstvertrages nicht vor dem 1.1.1944 aus ihrer Arbeitsstelle in der Grossgaststätte "Zoologischer Garten" ausscheiden. Aber auch dann ist ein Einsatz der Frau Adler in den Ostgebieten oder bei der Wehrmacht noch nicht möglich, da sie nicht die deutsche, sondern die slowakische Staatsangehörigkeit besitzt. Das Gauarbeitsamt in Hannover hat sich bereits wiederholt bemüht, Frau Adler ihrem Wunsche entsprechend unterzubringen; diese Bemühungen sind jedoch stets bisher an der derzeitigen slowakischen Staatsangehörigkeit gescheitert. Sobald Frau Adler die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben wird - ein entsprechender Antrag ist bereits seit längerer Zeit gestellt - wird ihre Unterbringung ohne Schwierigkeiten möglich sein. Vielleicht ist es Herrn Staatsminister Frank, mit dem Frau Adler aus ihrer Jugendzeit gut bekannt ist, möglich, das Verfahren zur Erlangung der deutschen Staatsangehörigkeit zu beschleunigen; alsdann wird die Vermittlung der Frau Adler schnell möglich sein. Ich bin gern bereit, mich für diese Angelegenheit weiter zu interessieren, sofern Sie dieses für erwünscht halten. Sie haben wohl die Freundlichkeit, mich entsprechend zu unterrichten. "

Ich bitte gehorsamst um Weisung für die Oberregierungsrat Peschel zu erteilende Antwort.

Handwritten notes in blue ink:
...
bei Frau Adler,
...
Bürogruppenführer

Handwritten signature in blue ink:
J. Jander

Handwritten mark in blue ink:
J

St. M. XI A - 39 d/41

19. 11. 43.

begangs!

29177/93

Lieber Karl!

Für deinen Brief vom 4. 11.
danke ich dir. Ich freue mich,
dass du versuchen willst, etwas
für mich zu finden.
Es schön, zu denken auf-
zuheben und mich nie hier
so zurecht zu arbeiten.

St. M. XI A-39e/41

46a

Vorstand auf Ihre reiche

Nachricht, in wolle ich

danke, herzlich

Ihre Marianna

im Eingang

25/11.43



36732

44-Ogruf.

44
3. November 1943.

44
- 3. 11. 1943
1.) An

Frau Marianne Adler,

Hannover.

Haller Straße 41/ I.

Liebe Marianne !

Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 17.10.d.Js. Ich werde versuchen, für Dich in den besetzten Gebieten oder im Südosten eine passende Stelle ausfindig zu machen. In Kürze gebe ich Dir weitere Nachricht, ob meine Bemühungen von Erfolg waren.

Mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler!

Dein
18708

2.)

Prag, den 3. November 1943.

48

W
4. 12. 1943

2.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Dennler.

Eine Frau Marianne Adler, Hannover, Haller Straße 41/I, die längere Zeit im Ausland gelebt hat, hat in Hannover sowohl persönlich als auch in dem Betrieb, in dem sie beschäftigt ist - es handelt sich um die Großgaststätte "Zoologischer Garten", totalen Bombenschaden erlitten. Frau Adler bekleidet in dem Betrieb die Stelle einer Wirtschaftsleiterin. Sie sucht nunmehr eine gleichartige und -wertige Beschäftigung in den besetzten Gebieten bzw. im Südosten. Ich bin der Auffassung, daß sich für Frau Adler bei dem Mangel an deutschen Kräften im Ausland in Kürze eine passende Beschäftigung finden läßt, und ersuche, über den Reichsausgleich die zu ihrer Unterbringung erforderlichen Schritte einzuleiten. Einer Mitteilung über den Stand der Angelegenheit sehe ich bis zum 15.12.d.Js. entgegen.



08726

Handwritten signature or initials in blue ink.

3.) Wv. am 15.12.1943 bei mir.

Überreicht am 15.12.43

17. 10. 43.

Mein lieber Freund Karl!

Wenn ich an dich schreibe,
dann habe ich sicher wieder einen
Drusch. Und heute
Zeit über einen Jahr bin ich in
Hannover, in einer Gaststätte
"Zoologischer Garten" als Stütze
Lehrer neben einem Verläufstufen
Es ging mir, neben Riesensar, sehr
gut, ich bin sehr gern dort, aus-
gezeichnet, bis zum 23. September,
da fiel dem Terrorangriff ein
großer Teil unseres Unternehmens

492
 die Hauptsache, hinaus und ar-
 beiten, alle Schwierigkeiten und
 Not, dafür habe ich keine Sorge.
 Je schwieriger umso lieber, wolle
 mir mit helfen ganz Neues zu
 schaffen. Hier bekomme ich doch durch
 gute Freunde, Arbeit aller Art.
 Hausdame im Landhause n. S. W.
 das aber ist kein Feld für mich,
 ist mir viel zu uninteressant.
 immer um andere zu unterhalten.
 Durch viel konnte ich wenigstens
 erfahren, wo und wie ich meinen



dem Feuer zum Opfer, mit Mühe
 und Arbeit wäre in ganz kleinerem
 Ausmass, die Möglichkeit zum Öff-
 nen gewesen. Am 8. Oktober aber brach
 alles nieder, nun haben wir, leider
 wie alles in Hannover, nur Trümmer.
 2 Wohnungen sind nun ausgehaut,
 die erste im Hotel, die 2. privat, eben-
 so meine Kleider, Bücher u. d. d. h. wir
 müssen die Nacht, auch das kann
 ich dir nicht schildern, wir leben
 ja und das ist doch das Schöne,
 nach all dem Grausamen, das wir
 erleben. Und Kleider, und sonstiges

50a

v

Plan verwirklichen konnte.

Karl, wenn Du Zeit, die vielen
sehr, sehr knapp, dann bitte denke
mal über meine Freunde, die
mir Freude hat und lass
mir Deine Meinung wissen.

Denke nicht böse über mich,
wenn Du diesen Brief gelesen.

Mit vielen Klößen grüssen
und Heil Hitler!

Bin ich Deine Freundin.

³⁶⁷²⁸
* Unter Ausland meine ich die
besetzten Gebiete.

sind Dinge die man ersuchen kann
 mit der Zeit. Ich muss nun wie alle
 hier, frisch beginnen, irgendwo an-
 ders, natürlich, denn in Hannover
 ist vorläufig gar keine Möglichkeit.

Ich war nun am Landesarbeitsamt,
 dort wurde mir, (ich würde gerne irgend-
 wohin ins Ausland, Neues aufbau-
 en helfen) gesagt, es sei heute viel
 zu schwierig als Fern hinaus zu kommen
 aber so bitte ich dich, wenn es dir
 möglich wäre, mir einen Weg zu zei-
 gen, wie ich hinaus kommen könnte.
 Wobei ich mir ganz gleichgültig.



Empfänger: H. Keller, Steuerverw.
Stallenstrasse 41/E.

Herrn

Staatsminister

S. P. Oberguppenführer

Karl H. Frank

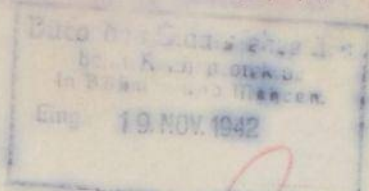
Prag

Protektorat, B. + M.

52 ✓

Der Führer der Deutschen Volksgruppe
in der Slowakei

53
Pressburg, am 13. November 1942.
Ihr Zeichen: St.S. XI. A - 39/b/41.



Dem
Staatssekretär beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,
Prag.

Handwritten red signature

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 3. Oktober
teilen wir Ihnen mit, dass Frau Marianne A d l e r
seit ungefähr 3 Monaten aus Pressburg verzogen ist.
Die Anschrift ist uns unbekannt. Sie soll sich in
Hannover aufhalten.

Heil Hitler !

/ Karmasin /

Handwritten blue ink notes:
4
S. a. d.
1. 12/10. 42.

S. XI A - 39 c / 41

St.S. XI A - 39 b/41.

3. Oktober 1942.

10. X. 1942

- 1.) An Herrn
Staatssekretär Karmasin,
Engerau (Niederdonau),
Postschließfach.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

In Sachen Frau Marianne Adler, geborene Franieck, aus
Trenčín-Teplitz teile ich in Ergänzung des bislang ge-
führten Schriftwechsels mit, dass Frau Adler die Witwe
eines Arztes ist, zur Zeit als Haushälterin von einer
Firma Manderla beschäftigt wird und in Pressburg, Donau-
gasse 42, wohnt. Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs
wiederhole ich die Bitte, prüfen zu lassen, ob Frau Adler
in einem deutschen Kinder- oder Ferienheim beschäftigt
werden kann.

Heil Hitler !

Ihr

18738

h

Ministerialrat.

- 2.) Wv. am 2. ^{15.} 12. 1942 bei dem Unterzeichner.
Wiedervorgelegt am 3. 11. 42

Sicherheitsdienst des Reichsführers-~~SS~~

SD-Leitabschnitt Prag

III AK

PA 11.000

Prag-Bubentsch, den 3.8.1942

Sachsenweg

Fernsprecher 774-44

des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Eing.: -4. AUG. 1942

An den

Persönlichen Referenten des Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

~~SS~~-Obersturmbannführer Dr. G i e s

P r a g .

Betr.: A d l e r, Marianne, geb. Frank, (nicht Franieck),
geb. 11.12.1897 in Karlsbad, slowakische Staatsangeh.,
wohnhaft Pressburg, Donaugasse 42.

Vorg.: Dort - St.S. XI A - 39/41 vom 29.4.1942.

Die A d l e r ist die Witwe des am 15.12.1931 verstorbenen Arztes Dr. A. Sie ist zur Zeit als Haushälterin bei der Firma Manderla beschäftigt und ist in Pressburg, Donaugasse 42 wohnhaft. In politischer und krimineller Hinsicht ist sie bisher nicht in Erscheinung getreten.

I.V.

J. Krumpholtz

~~SS~~-Hauptsturmführer

XI A - 39 b/41

Prag, den 29. April 1942.

56

29. IV. 1942

1. An den
SD-Leitabschnitt Prag,
Prag.



W-Gruppenführer Frank legt auf die Ermittlung der Abschrift einer Frau Marianne Adler, geborene Franieck, aus Trenčín-Teplitz Wert. Frau Adler hatte sich an Gruppenführer Frank wegen der Vermittlung einer Stelle in einem deutschen Kinder- oder Ferienheim in der Slowakei gewandt. Die Karpatho-Deutsche Partei, die in der Angelegenheit angegangen wurde, hat mitgeteilt, ohne die genaue Anschrift von Frau Adler sei sie außer Stande, irgendwelche Schritte zu deren Gunsten zu unternehmen. Ich wäre dankbar, wenn über den Polizeiattaché bei der Deutschen Gesandtschaft in Preßburg der Versuch der Ermittlung der Anschrift von Frau Adler unternommen würde.

Heil Hitler!

22738

h

W-Obersturmbannführer.

2. Wv. am 29. ^{8.}v. 1942 bei dem Unterzeichner.

Wadersorgelegt am 29.6.42

Der Führer der Deutschen Volksgruppe
in der Slowakei

Pressburg, am 8. April 1942.



Herrn
Staatssekretär Karl Hermann Frank,
Prag.

Lieber Kamerad Frank !

Wir haben uns sofort nach Marianne A d l e r,
geb. Franiček erkundigt, konnten aber bis jetzt
trotz allen Bemühungen den Aufenthaltsort nicht
feststellen.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns die
nähere Anschrift, beziehungsweise den gegenwär-
tigen Aufenthaltsort der Frau A d l e r bekannt-
geben würden.

X

Handwritten in red ink: A large, stylized signature or mark, possibly 'Frank'.

Heil Hitler !

/ Karmasin /

St. G. II A-39/41

Herrn

Staatssekretär Karl Herrmann Frank,

Prag.



H-Gruf.

59
9. Februar 1942.

St.S. 48/42.

1.) An Herrn
Staatssekretär Karmasin,

Engerau (Niederdonau),
Postschließfach.

Lieber Karmasin !

In meinem Auftrage hatte sich unter dem 6. v.Mts. - Zeichen St.S. XI A - 39/42 mein persönlicher Referent in Sachen einer Frau Marianne Adler, geborene Franieck, aus Trenčín-Teplitz an Dich gewandt. Eine Antwort ist bislang nicht eingegangen. Ich wäre Dir zu Dank verbunden, wenn Du mich über den Stand der Angelegenheit unterrichten würdest.

Heil Hitler !
Dein

2.) Wv. am 7.^{5.} 1942 bei mir.

Überreicht am 7.3.42

6. Januar 1942

60

1. 1942
K

1) An Herrn
Staatssekretär Karmasin,

Engerau (Niederdonau),

Postschliessfach.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Eine dem Herrn Staatssekretär bekannte Frau Marianne Adler, geborene Franieck, aus Trenčín-Teplitz hat sich vor geraumer Zeit an diesen mit der Bitte gewandt, in der Slowakei in einem deutschen Kinder- und Ferienheim beschäftigt zu werden. Frau Adler, die Deutsche ist, verfügt über die erforderliche Vorbildung. Der Herr Staatssekretär lässt Sie bitten, sich des Falles anzunehmen und ihm eine kurze Mitteilung über das von Ihnen Veranlasste zukommen zu lassen.

Heil Hitler!
Jhr

h

Oberregierungsrat.

2) Wv. am 5.2.1942 bei dem Unterzeichner.

Wiedernorgelegt am 5.4.42

Teplá, 8. August 1870

Lieber Karl!

61

Die Freude die Th. um mit diesem Brief
bereitet hast, das könntest Du dir erst dann
vorstellen, würdest Du auf einem kleinen Stüb-
chen wohnen, so allein wie ich hier. Gerade am
Mittwochstag bekam ich ihn und bin sehr
glücklich darauf. Hast ihn schon oft gelesen, so
wie es Menschen tun, denen im Alter die
schönen Jugenderinnerungen, das Einzige
bleiben, an die sie ohne jede Trauer denken
dürfen.

Ich habe 4 Monate dazu gebraucht,

61a

will, im Gegenteil, er hilft viel mehr,
als der je sein gehört. merkwürdige Verhält-
nisse sind es, die eben, vor, 20 Jahre die
Leute, nicht Deutsche, waren, erst nach dem
Kriegmal es wurden, ihre Vorteile wegen.
Kannst du denken, mit welcher großen Ver-
trauen ich, dann je diesen Leuten geld,
als Deutschen.


Ich selber bin seit 5 Jahren hier in
einer Zuckerfabriks kantine die sehr gut ist,
als Kirscharterin, neben einem jüd. Kautschuk
angestellt und ging, oder besser, geht
mir sehr gut. Nun aber das Justizgesetz.

67

Mir ist auch eine „Völkergemeinschaft“,
aber wie sie aussieht, bin! Priesterliche
Du bist mir das Liebste, wäre der nächste
Spruch. Mir sieht man nicht das Völkergemein-
den, oh nein, wol fragt man, was ist das,
welche Stelle hat er und danach wird man
nigerklärt. Einzelgehör werden die meisten,
die offenen Augen hier leben. - Nicht der
Deutsche in Preußung hat je kämpfen, wir
in hier 3, 4, oder 5 in einem slowak.
ist sthan, kämpfen um unsere Fortkommen
woll, dass der Slowake uns nicht verstehen

62a

viel zu bitten, da ich immer versuche, auch
kannst wohl, hier unter ganz fremden Menschen
ohne Hilfe Anderer, mich sehr bescheiden durch-
zusetzen. Ich habe in einer harten Lebensschule
gelernt, dass nicht nur „der Mann selbst“
auch die „Frau selbst“, sein muss. Nur leider
kann ich, wie viele viele Gleiche hier her-
kommt, dass das sel selbst nicht immer der
„Rechtige Weg“ in der heutigen Zeit.

Hier Karl ist es so, dass ich ohne Hilfe,
Holt Protektion, ist wohl das Darshichole in
meinem Hellschaf, viel  vorwärts bringe.

388

36717

gaben mir, als ich mich ihnen darüber (3)
ihren eigentlichen Part, finden Sie keine Stelle
wird die Gewerkschaft für Sie sorgen, aber selbst,
aber davon kann ich nicht leben.

Lieber Karl wenn kommen ich zu dir, wärs
viel bitten um Hilfe, um den Part
des Hauses, was ich nun tun soll, hier in
der Slovakei werden Kinderheime, Ferienheime
von den Deutschen errichtet. Gern würde
ich in ein solches gehen, da ich viel Freude hätte
Kindern zu erziehen und zu beaufsichtigen.
Ich bin überzeugt, dass dies zu machen ist,
aber die Verbindung nach Preßburg zur Haupt-
Stellung die dies über hat, die fehlt mir.

63a

Wie ist die nun herzustellen, nun diesen Rat,
Freund Karl bitte ich dich nun, Ruhe zu
nehmen beim Lesen dieser Zeilen ja nicht,
weil die Jugendfreundin kommt ja zu,
weil du der Staatssekretär, nun ich helfen
sollst. Nicht so ist es. Du hast mir selbst
geschrieben, dass du mir gerne helfen würdest,
so kann ich mich, diese Hilfe in Form eines
Rotes, in Anspruch zu nehmen.

Meine Zeit hast du sicher besser auszufüllen,
als Leuten Ratschläge zu geben, ist kaum
das wohl denken, aber Karl meine Freundin
braucht viel und sei ich dann nicht
hast du einmal Zeit, ze dich hier und

36716



schreibe mir keine Antwort. Sollte sie mich
löse werden, dann lasse sie lieber sein, denn
es würde mir sehr weh, wenn du mich falsch
verstandest, in mir die Frau sehen würdest,
die an ihrem großen Bauerwagen, die
Zeit auszunutzen versucht. Es ist mir man-
nlich sehr schwer als Frau allein zu sein und
dennoch noch Trost und Ziel zu suchen
und zu finden.

Ganz aber schon von mir und über mich.
Schneewinterzeit ist ganz nahe, bis du diese
Wörter bekommst ist sie schon da, nimm
mir für dich, das Beste und Schönste

69a
in der Korabei ist hart, für die, die die
Juden angestellt, da hier doch die meisten
Geschäfte in jüd. Händen. Meine Existenz
hängt nun an einem sehr dünnen
Fädchen. Tag für Tag vork ist, dass mein
Lein hier zu Ende und dann die große
Frage, was nun und tun? als ganz
bekannte Ruthe. Mit 43 Jahren, kann
ich mich nicht so unterordnen, dass ich
meine, das geht nicht mehr. Aber dann
dort mein Lein, die Fortkommen und
muss sorgen. Die Leute meiner Ortsgruppe

36715



für diese Tage und alle späteren. 65

Sei Dank für Deine Heiligkeit, Sei
ich mit

Heil Kübler!

Deine Marianna.

Martina Adler

(Frankfurt)

38